

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel

Einleitung 15

§ 1 Haftungssituation von Rechtsanwälten	15
§ 2 Ziel der Untersuchung	18
§ 3 Gang der Darstellung	19

2. Kapitel

Rechtsnatur der PartG mbB 20

§ 1 Einordnung in das System des Personen- und Kapitalgesellschaftsrechts	20
§ 2 Die PartG mbB als Rechtsformvariante zur Partnerschaftsgesellschaft	22
§ 3 Frage nach der Einordnung der PartG mbB als juristische Person	27

3. Kapitel

Bedürfnis für die neue Rechtsformvariante PartG mbB 29

§ 1 GbR	29
§ 2 Partnerschaftsgesellschaft	33
A. Entstehungsgeschichte der Partnerschaftsgesellschaft und aktuelle Rechtslage ...	33
B. Praktische Schwierigkeiten mit der Partnerschaftsgesellschaft	35
C. Auswirkungen von Haftungsrisiken auf das Verhalten der Partner	39
§ 3 Kapitalgesellschaften	40
A. Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	40
I. Öffnung der GmbH für die Rechtsanwaltshaft	40
II. Gesetzliche Anforderungen an eine Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	41
III. Anzahl der Rechtsanwaltsgesellschaften mbH	42
IV. Nachteile der Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	42
B. Unternehmergeellschaft	43
C. Rechtsanwalts-AG	45

§ 4 LLP	48
A. Möglichkeit der Gründung einer LLP durch deutsche Kanzleien und Rechtsnatur der LLP	49
B. Anzahl der LLPs in Deutschland vor Einführung der PartG mbB	51
C. Haftungssituation bei der LLP	54
D. Interesse bestehender LLPs an der PartG mbB und Einschätzung der weiteren Entwicklung	57
§ 5 Vertragliche Haftungsbeschränkung	58
A. Allgemeine Voraussetzungen der Haftungsbegrenzung für Rechtsanwälte	58
B. Haftungsbeschränkung bei der Partnerschaftsgesellschaft	59
C. Individualvertragliche Haftungsbegrenzung gemäß § 52 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 BRAO	59
D. Haftungsbeschränkung durch vorformulierte Vertragsbedingungen gemäß § 52 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BRAO	61
E. Haftungskonzentration auf die Bearbeiter gemäß § 52 Abs. 2 S. 2 BRAO	63
F. Reichweite einer Haftungsbeschränkung nach § 52 BRAO	64
§ 6 Einstellung der Rechtsanwaltschaft zur PartG mbB	65
§ 7 Ziel des Gesetzgebers bei der Einführung der PartG mbB	67

4. Kapitel

Neugründung einer PartG mbB	70
§ 1 Beschränkung der PartG mbB auf bestimmte Berufsgruppen	70
A. Erfordernis einer gesetzlich vorgeschriebenen Berufshaftpflichtversicherung zum Zwecke einer PartG mbB	71
B. Bundesgesetzlich vorgegebene Berufshaftpflichtversicherungen in Bezug auf die PartG mbB	73
C. Landesgesetzlich vorgegebene Berufshaftpflichtversicherungen in Bezug auf die PartG mbB	75
D. Auswirkung des § 51a BRAO als bundeseinheitliche Regelung für Rechtsanwalts-partG mbB und deren Gläubiger	76
§ 2 Abschluss eines wirksamen Partnerschaftsvertrags, § 3 PartGG	76
A. Formerfordernis des § 3 Abs. 1 PartGG	76
B. Mindestinhalt des Vertrags, § 3 Abs. 2 PartGG	77
§ 3 Einhaltung der namensrechtlichen Vorschriften	78
A. § 8 Abs. 4 S. 3 PartGG als bloße Namensvorschrift	78
B. Namensgestaltung bei der PartG mbB	81
I. Gesetzliche Regelungen zur Namensgestaltung bei der PartG mbB	81

Inhaltsverzeichnis	11
II. Individuelle Gestaltungsmöglichkeiten des Namenszusatzes	83
1. „mbH“	83
2. Zulässigkeit anderer Abkürzungen	86
C. Angabe des Namenszusatzes auf dem Briefkopf, § 7 Abs. 5 PartGG in Verbindung mit § 125a Abs. 1 S. 1 HGB	87
§ 4 Anmeldung der PartG mbB zum Partnerschaftsregister, § 4 PartGG	89
A. Pflicht zur Anmeldung der PartG mbB zum Partnerschaftsregister und vorgeschriebene Mindestangaben, § 4 Abs. 1 und Abs. 2 PartGG	89
B. Pflicht zur Vorlage einer Versicherungsbescheinigung nach § 4 Abs. 3 PartGG	89
§ 5 Eintragung, § 5 PartGG	91
A. Prüfungskompetenz des Registergerichts	91
B. Inhalt der Eintragung	92
C. Wirkung der Eintragung	93
§ 6 Rolle der Rechtsanwaltskammer bei der Gründung einer PartG mbB	95

5. Kapitel

Außenhaftung der PartG mbB und ihrer Partner im Hinblick auf § 8 Abs. 4 PartGG	97
§ 1 Haftung der PartG mbB selbst	97
A. Grundsätzliches	97
B. Möglichkeit der vertraglichen Begrenzung der Haftung am Beispiel der Rechtsanwälte gemäß § 52 BRAO	99
I. Bedarf für eine vertragliche Haftungsbeschränkung seitens einer PartG mbB	99
II. Versicherungssumme gemäß § 52 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BRAO	101
§ 2 Haftung der Partner im Hinblick auf § 8 Abs. 4 PartGG: Die PartG mbB – eine „janusköpfige Gestalt“	104
A. Tatbestandsvoraussetzungen der Haftungsbeschränkung des § 8 Abs. 4 PartGG	105
I. Verbindlichkeiten der Partnerschaft	105
1. Vertragliche Ansprüche	105
2. Deliktische Ansprüche	108
II. Fehlerhafte Berufsausübung	110
III. „Unterhalten“ der Berufshaftpflichtversicherung	111
1. Definition	112
2. Kein Erfordernis einer Leistung durch die Versicherung für das Bestehen der Haftungsbeschränkung	114
B. Rechtsfolgen des § 8 Abs. 4 PartGG	116
I. Haftungsbeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen	116
II. Erfasste Schäden	118

C. Vorzüge für Partner bei einer Tätigkeit in einer PartG mbB gegenüber einer Tätigkeit in einer Partnerschaftsgesellschaft	118
D. Haftung der Partner im Hinblick auf nicht von § 8 Abs. 4 PartGG erfasste Ansprüche	119
I. Nicht von § 8 Abs. 4 PartGG erfasste Ansprüche	119
1. Sonstige Verbindlichkeiten zur Schaffung einer betrieblichen Infrastruktur für die Kanzlei	121
2. Erfüllungsansprüche	124
3. Weitere Anspruchsarten	124
II. Haftungsgrundsätze für nicht von § 8 Abs. 4 S. 1 PartGG erfasste Verbindlichkeiten einer PartG mbB	125
III. Gründe für die Einschränkung der Haftungsbeschränkung aus § 8 Abs. 4 S. 1 PartGG auf Verbindlichkeiten aus fehlerhafter Berufsausübung	126
1. Abdeckung der Schäden aus fehlerhafter Berufsausübung durch eine Berufshaftpflichtversicherung	127
2. Keine Erforderlichkeit von Bürgschaften	128
3. Geringes Restrisiko bezüglich der persönlichen Haftung bei sonstigen Verbindlichkeiten	128
a) Gesetzgeberische Einschätzung zum geringen Restrisiko	128
b) Stellungnahme zum Vorbringen des Gesetzgebers in Bezug auf das Restrisiko der Partner	130
aa) Haftungsrisiko in Abhängigkeit von den individuellen Verhältnissen der jeweiligen Kanzlei	130
bb) Vorgehen im Falle einer Insolvenz	132
cc) Bedenken der Berufsträger im Hinblick auf eine lediglich partielle Haftungsbeschränkung	132
4. Gesetzessystematik des PartGG	132
§ 3 Die Haftungssituation bei Dauermandaten	133
A. Anwendbarkeit des Haftungskonzepts der PartG mbB auf Altmandate?	134
B. Zeitpunkt der Begründung haftungsrechtlicher vertraglicher Verbindlichkeiten ..	135
I. Begründung der Ansprüche erst mit Begehung der jeweiligen Pflichtverletzung	136
II. Begründung der vertraglichen Schadensersatzansprüche mit Abschluss des Mandatsvertrages	138
C. Analogie zur Begrenzung der Nachhaftung auf fünf Jahre	139
I. Ablehnung der Nachhaftungsbegrenzung	139
II. Argumentationsansätze zur Begründung der Begrenzung der Nachhaftung auf fünf Jahre	140
1. Analoge Anwendung von § 160 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 160 Abs. 1 HGB	141
2. Analogie zu sonstigen Vorschriften	142
3. Analoge Anwendung von § 225c UmwG in Verbindung mit § 224 UmwG.	142

6. Kapitel

Gläubigerschutzmechanismen bei der PartG mbB	146
§ 1 Möglichkeit der Haftungsbeschränkung für berufliche Fehler	147
§ 2 Verdrängung des § 8 Abs. 2 PartGG durch § 8 Abs. 4 PartGG	148
§ 3 Regelungen zur Kapitalbindung und zu einer Bilanzierungspflicht	149
A. Kapitalbindung	149
I. Mindeststammkapital	149
II. Vorschriften zur Kapitalaufbringung und Kapitalerhaltung	150
III. Bedenken gegenüber der PartG mbB im Hinblick auf die mangelnde Kapitalbindung	151
B. Bilanzierungs- und Publizitätsvorschriften	152
§ 4 Berufshaftpflichtversicherung als Voraussetzung der Haftungsbeschränkung	154
A. Die Berufshaftpflichtversicherung als Ersatz für die mangelnde persönliche Haftung im Hinblick auf Schäden infolge beruflicher Fehler	155
B. Die Mindestversicherungssumme in Höhe von 2.500.000 Euro gemäß § 51a BRAO	156
I. Einstufung der Mindestversicherungssumme in § 51a Abs. 2 S. 1 BRAO als zu gering	157
II. Einstufung der festgelegten Mindestversicherungssumme in § 51a Abs. 2 S. 1 BRAO als zu hoch	158
III. Angemessenheit der in § 51a BRAO vorgesehenen Mindestversicherungssumme	160
C. Verweis auf die Vorschriften zur Pflichtversicherung	163
D. Fehlen einer § 59j Abs. 4 BRAO entsprechenden Regelung im PartGG	166
E. Kein Direktanspruch gegen den Versicherer	167
F. Von der Versicherung im Sinne des § 51a BRAO gedeckte Schäden	168
G. Offenlegungspflichten in Bezug auf die Berufshaftpflichtversicherung der PartG mbB	170
I. Offenlegung der aktuellen Ausschöpfung der Jahreshöchstsumme	170
II. Veröffentlichung der Versicherungssumme	172
H. Versicherungsschutz für wissentliche Pflichtverletzungen	175
I. Schutzlücke nach dem ursprünglichen Gesetzesentwurf bei der wissentlichen Pflichtverletzung	176
II. Verzicht auf die Verweisung in § 51a Abs. 1 S. 2 BRAO auf § 51 Abs. 3 Nr. 1 BRAO	177
III. Vor- und Nachteile des Verzichts auf eine Verweisung von § 51a Abs. 1 S. 2 BRAO auf § 51 Abs. 3 Nr. 1 BRAO	178
IV. Kein Anspruch gegen die Versicherung bei vorsätzlicher Schadensherbeiführung im Sinne des § 103 VVG	181

§ 5 Name der PartG mbB	183
§ 6 Anwendbarkeit der Grundsätze der Existenzvernichtungshaftung bei der PartG mbB	184
A. Grundzüge der Existenzvernichtungshaftung	185
B. Anwendbarkeit des Rechtsinstituts der Existenzvernichtungshaftung	186
I. Bedürfnis für die Übertragung der Grundsätze der Existenzvernichtungshaftung auf die PartG mbB	186
II. Dogmatische Begründung für die Heranziehung der Grundsätze der Existenzvernichtungshaftung	187
1. Zweckgebundenheit des Gesellschaftsvermögens einer PartG mbB zum Schutz der Gläubiger im Rahmen der Berufshaftung	187
2. Die Existenzvernichtungshaftung als verallgemeinerungsfähiges verbandsrechtliches Rechtsinstitut	189
C. Keine Übertragung der Grundsätze der Existenzvernichtungshaftung auf die PartG mbB	189
§ 7 Ausreichender Gläubigerschutz bei der PartG mbB?	191

7. Kapitel

Zusammenfassung und Ausblick	194
Literaturverzeichnis	201
Stichwortverzeichnis	224